



Industrie Energie

NEWSLETTER DER IG METALL FÜR EINE NACHHALTIGE INDUSTRIE-, STRUKTUR- UND ENERGIEPOLITIK

Bündnis „Zukunft der Industrie“
gestartet

Seite 2

Gewerkschaften aktiv
in der Klimapolitik

Seite 3

Buchhinweis:
Welche Industrie wollen wir?

Seite 4

3
2015

INVESTITIONSPOLITISCHE KONFERENZ DER IG METALL

Investitionsschwäche überwinden – Zukunftsfähigkeit sichern

In Deutschland herrscht akuter Innovationsstau. Dessen Folgen werden immer sichtbarer: marode Straßen, Brücken, öffentliche Gebäude. Besonders dramatisch ist die Situation in den Kommunen. Bleiben öffentliche Investitionen aus, wirkt sich dies auch auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen negativ aus. Was ist nötig, um diesen Innovationsstau aufzulösen? Wie können Investitionen und Innovationen vorangetrieben werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Tagung der IG Metall am 23. September 2015 in Berlin.



Deutschland weist seit Jahren eine erhebliche Investitionslücke aus. Nicht nur notwendige öffentliche, auch private Investitionen bleiben aus. Auf rund 80 Milliarden Euro jährlich beläuft sich dieser Investitionsstau. Bei den Kommunen summiert sich der Rückstand inzwischen auf 132 Milliarden Euro. Damit ist keine Zukunft zu machen. Die Folgen dieser rigiden Sparpolitik – die „schwarze Null“ ist für Finanzminister Wolfgang Schäuble Gesetz – werden immer offenkundiger.

Für Gustav Horn, Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), ist es daher höchste Zeit, die Weichen neu zu stellen. „Das Geld für Investitionen und Innovationen ist da. Durch die niedrig gehaltenen Löhne und eine Steuerpolitik, die die Reichen begünstigt, erwirtschafteten die Unternehmen in den letzten Jahren überwiegend gute Renditen. Das Problem ist nur:

Sie wissen mit dem Geld nichts anzufangen. Sie lassen es zirkulieren, statt es real zu investieren.“

Es sei die allgemeine Unsicherheit, die viele Unternehmen davon abhalte, Zukunftsinvestitionen zu tätigen und einen nachhaltigen selbsttragenden Aufschwung in Gang zu bringen, betonte Horn in seinem Impulsreferat. Hier müsse der Staat gegensteuern, indem er die Steuerpolitik ändert, die Binnen-nachfrage ankurbelt, nachhaltige öffentliche Investitionen tätigt und eine Neuverschuldung nicht grundsätzlich ausschließt.

Die öffentliche Hand muss bei den Investitionen in Vorleistung treten, um private Investitionen anzustoßen. Dies war auch einhellige Ansicht der Betriebsräte bei der anschließenden Podiumsdiskussion.

Dass die Bundesregierung vor dem akuten Investitionsstau insbesondere in den Bereichen Verkehr, Energie und Breitband nicht

mehr die Augen verschließt, wertete Wolfgang Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, als wichtigen Schritt nach vorne. Aber die Vorschläge, die die im Sommer 2014 vom Bundeswirtschaftsministerium einberufene Expertenkommission zum Thema „Investitionen“ kürzlich in ihrem Abschlussbericht präsentiert habe, gingen in die falsche Richtung.

SONDERVOTUM DER GEWERKSCHAFTEN

Daher hätten die beteiligten Gewerkschaftsvertreter ihre Positionen in einem Sonder-votum zum Ausdruck gebracht. Darin kritisieren sie vor allem die Idee, privates Kapital zur Finanzierung der Infrastruktur zu mobilisieren und damit vor allem Lebensversicherungen und Rentenfonds, die zumeist nur an hohen Renditen und lukrativen Projekten interessiert sind, neue Kapitalanlage-möglichkeiten zu verschaffen. Die Gewerkschaften fordern vielmehr, dass öffentliche Investitionen vorrangig aus Steuermitteln finanziert werden. Zudem soll die öffentliche Hand ihren Verschuldungsspielraum voll ausschöpfen und öffentliche Investitionen von der Schuldenbremse ausnehmen. Hohe Einkommen und große Vermögen müssten stärker besteuert werden, um mit diesen höheren Steuereinnahmen öffentliche Investitionen finanzieren zu können. Dass die Debatte an diesen Punkten weiter geführt werden muss, wurde in der abschließenden, hochrangig besetzten Expertenrunde deutlich. Sie zeigte zudem, dass der enorme Problemdruck, der mit der Flüchtlingswelle weiter steigen wird, nur gemeinsam und rasch bewältigt werden kann.

BÜNDNIS „ZUKUNFT DER INDUSTRIE“ GESTARTET

Gute Arbeit im Konsens gestalten

Auf Initiative der IG Metall und des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) wurde gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium im November 2014 das Bündnis „Zukunft der Industrie“ gegründet. Es ist als Dialogplattform konzipiert und soll bewirken, dass Deutschland auch im 21. Jahrhundert ein erfolgreiches Industrieland bleibt. Die IG Metall arbeitet darin intensiv mit.

Foto: BMWi/Susanne Eriksson



Bundesminister Sigmar Gabriel (5.v.l.), BDI-Präsident Ulrich Grillo (4.v.l.) und der IG Metall-Vorsitzende Detlef Wetzel (3.v.l.) mit den Bündnispartnern „Zukunft der Industrie“

Ohne das Innovationspotenzial der Industrie wird es keine neuen Mobilitätskonzepte und keine Energiewende geben. Das sind die Überlegungen, die hinter dem Bündnis „Zukunft der Industrie“ stehen. Der Katalog der aktuellen Herausforderungen ist lang: weltweite Überkapazitäten, die Digitalisierung der Produktion, der Klimawandel, die Energiewende, die

demografische Entwicklung – um nur die wichtigsten zu nennen. Alle diese Themen verlangen Antworten, die im Rahmen eines koordinierten Vorgehens von Gewerkschaften, Unternehmen und Staat gegeben werden können.

Um eine moderne, zukunftsfähige Industrie zu gestalten, sollen die industriepolitischen Kompetenzen der mittlerweile 15 Bündnis-

partner gebündelt und es sollen Netzwerke geschaffen und ausgebaut werden.

Fünf Arbeitsgruppen widmen sich seit Sommer 2015 den folgenden Themen: Akzeptanz und Attraktivität der Industrie, Investitionsstärke, Zukunft der Arbeit in Industrie und industrienahen Dienstleistungen, Wertschöpfungsstrukturen der Zukunft und internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die IG Metall ist in allen diesen Arbeitsgruppen vertreten. Es geht ihr darum, die Rahmenbedingungen für Gute Arbeit, sichere Arbeitsplätze, und gesellschaftlichen Wohlstand mit zu erarbeiten.

Es ist der erklärte Wille der Beteiligten, auf konsensuale Weise zu konkreten Ergebnissen zu kommen und die politischen Entscheidungen vorzubereiten. Daher sind keine Schnellschüsse zu erwarten. Vielmehr ist erst einmal anzuerkennen, dass nach Jahrzehnten der industriepolitischen Abstinenz ein Umdenken erfolgt. Wenn sich alle Beteiligten auf klare Spielregeln und verlässliche Strukturen verständigen und alles vermeiden, was zu einer Politik der wechselseitigen Überforderung führt, wird das Bündnis „Zukunft der Industrie“ erfolgreich sein.

➤ [Link zur Struktur des Bündnisses](#)

➤ [Link zur Auftakterklärung](#)

EUROPÄISCHER EMISSIONSHANDEL

IG Metall diskutiert Reform

Wichtigstes Instrument der Europäischen Union, um die Treibhausgasemissionen zu verringern, ist das Europäische Emissionshandelssystem. Gegenwärtig bereitet die Europäische Kommission die Regeln für die 4. Handelsperiode des Emissionshandels für die Zeit bis zum Jahr 2030 vor. Anfang September hat die IG Metall ihre Anforderungen an eine Reform auf einem Workshop mit Betriebsräten aus der Stahlindustrie diskutiert. Ziel ist es, einen stabilen Prozess voranzubringen, um EU-weit die CO₂-Emissio-

nen zu verringern. Dafür sollen vom Emissionshandel wirksame Anreize für Innovationen und Investitionen in klimaverträgliche Technologien ausgehen.

Gleichzeitig muss die europäische Industrie faire Rahmenbedingungen erhalten, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Produktionsverlagerungen in Länder mit keinen oder weniger ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen müssen verhindert werden.

Mit Blick auf die energieintensive Industrie, aber auch auf die nachgelagerten

Wertschöpfungsketten, ist für beide Ziele, das ökologische und das ökonomische, die richtige Balance zu finden.

Die IG Metall fordert, den Emissionshandel so auszugestalten, dass er Arbeitsplätze und Standorte der europäischen Stahlindustrie nicht gefährdet. Daher müssen für die zehn Prozent der effizientesten Anlagen die Produktbenchmarks technisch erreichbar und eine vollständig kostenfreie Zuteilung der Zertifikate gewährleistet sein. Strittig im bestehenden System sind zudem die Produktbenchmarks für die Stahlindustrie selbst. Sie müssen zukünftig nach transparenten und wissenschaftlich nachvollziehbaren Regeln festgelegt werden.

GEWERKSCHAFTEN AKTIV IN DER KLIMAPOLITIK

Do you speak climate?

Anfang Dezember wird sich die internationale Diplomatie beim Klimagipfel der Vereinten Nationen in Paris treffen. Erneut wird es darum gehen, ob die Staatengemeinschaft einen verlässlichen Pfad zur Reduzierung von Treibhausgasen einschlagen wird. Nach Jahren des Stillstands bei den Klimaverhandlungen scheint nun die Bereitschaft dazu in vielen Staaten gewachsen zu sein.



Es besteht allerdings kein Grund für allzu großen Optimismus. Für eine erfolgreiche Klimapolitik müssen weltweit Unterstützung und politischer Druck organisiert werden. Die IG Metall engagiert sich gemeinsam mit den internationalen Gewerkschaften im Aktionsbündnis „Unions4Climate“.

Bereits Ende September fand die Konferenz „There are no jobs on a dead planet“ des Internationalen Gewerkschaftsbundes (ITUC) mit rund 250 Gewerkschaftern aus aller Welt in Paris statt. Die Konferenz konnte mit Laurent Fabius, französischer Außenminister und Präsident des kommenden Klimagipfels, die Forderungen der Gewerkschaften diskutieren:

- ✕ verbindliche und ambitionierte Klimaziele vereinbaren,
- ✕ den industriellen Strukturwandel sozial gerecht gestalten und
- ✕ die ärmsten und am stärksten betroffenen Länder finanziell unterstützen.

Der Klimawandel wirft über Landesgrenzen und Generationen hinweg für die Gewerkschaften viele Fragen der sozialen Gerechtigkeit auf. Die IG Metall will den notwendigen industriellen Strukturwandel im Sinne einer nachhaltigen und kohlenstoffarmen Produktion gestalten. Sie möchte verstärkte Investitionen der Unternehmen in klima- und energieeffiziente Technologien voranbringen. Aber Klimapolitik braucht auch verlässliche internationale Rahmenbedingungen, damit Wettbewerbsverzerrungen und Produktionsverlagerungen in Länder ohne wirksame Klimaschutzmaßnahmen verhindert werden.

Die Anforderungen der IG Metall sollen beim Fachgespräch „Gewerkschaften und Klimapolitik“ am 25. November 2015 in Berlin diskutiert werden. Welche Wege die IG Metall in der Klimapolitik geht, ist der Broschüre „Do you speak climate?“ zu entnehmen (siehe Seite 4).

NETZWERK WINDINDUSTRIE

IG Metall bündelt ihre Kräfte

Seit dem 30. Juni 2015 existiert das Netzwerk Windindustrie – eine Bündelung der bisher unterschiedlichen bezirklichen und bundesweit existierenden Netzwerke im Bereich der Branche. Ziel ist es, die bisherigen Aktivitäten der IG Metall in diesem Bereich zu intensivieren. Gewerkschaftliche Strukturen sollen auf beziehungsweise ausgebaut und die Mitbestimmung in den Betrieben gestärkt werden.

Die Branche braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Im Innenverhältnis sind die Unternehmen mit guten Arbeitsbedingungen in der Pflicht. Im Außenverhältnis steht die Politik in der Verantwortung, stabile Ausbaubedingungen zu schaffen.

Die jüngste Betriebsräte-Umfrage der IG Metall verdeutlicht, dass Beteiligung ein Motivations- und Gestaltungsfaktor ist. Die Unternehmen müssen diesen als Wettbewerbsvorteil erkennen. Die

Zukunftssicherung der Branche hängt entscheidend von diesem Parameter ab.

Große Herausforderungen zeigen sich auch bei den Themen Ausbildung, Leiharbeit, Werkverträge

und Befristungen. Bis zu einem Drittel Leihbeschäftigte, fünfzig Prozent Werkverträge, jede/r vierte Beschäftigte arbeitet befristet: Dies verdeutlicht, wie weit verbreitet unsichere Beschäftigungsverhältnisse in der Windindustrie sind. Hinzu kommen deutlich zu niedrige Ausbildungsquoten, gerade in nicht tarifgebundenen Betrieben.

Die IG Metall wird gemeinsam mit den Betriebsräten auch weiterhin die Missstände in der Branche angehen. Gegenüber den



Teilnehmer/-innen der Auftaktveranstaltung des IG Metall-Netzwerks Windindustrie

Unternehmen aber auch gegenüber der Politik wird sie ihre Anforderungen bezüglich guter Arbeit und nachhaltiger Beschäftigung formulieren, überzeugt davon, dass nur mit attraktiven Arbeitsbedingungen die Energiewende gelingen kann. Das nächste Betriebsräte-Netzwerktreffen Windindustrie findet am 15. Dezember 2015 statt.

➤ Weitere Informationen im Netz unter: www.igmetall.de/betriebsraeteumfrage-windindustrie

Buchhinweis

WELCHE INDUSTRIE WOLLEN WIR?

Die ökologischen und sozialen Warnsignale stehen heute weltweit auf Dunkelrot. Der Klimawandel, die Finanzmarktkrise, die zunehmende Ungleichheit in der Einkommens- und Vermögensverteilung sowie massive Defizite in der öffentlichen Infrastruktur weisen auf gravierende Fehlentwicklungen unseres Wirtschaftssystems hin. Doch wie schaffen wir den Wandel zu einem nachhaltigen Modell

des Wirtschaftens? Wie kann der Wechsel vom kohlenstoff- und ressourcenintensiven Pfad hin zu einem klima- und sozialverträglichen, qualitativen Wachstum gelingen? Dieses Buch ist ein Plädoyer für den ökologischen Umbau der Industrie und für das Konzept der Guten Arbeit. Es liefert detaillierte Antworten auf diese drängenden Fragen, die sich heute und den kommenden Generationen stellen.

➤ Wolfgang Lemb (Hg.): Welche Industrie wollen wir? Nachhaltig produzieren – zukunftsorientiert wachsen. Campus-Verlag



Termine

Branchentagung Heizungsindustrie: 9. bis 11. November 2015 in Erfurt

Im Focus stehen die zunehmende Digitalisierung (Stichworte: smart home, smart grid), fortschreitende Produktionsverlagerungen und steigende psychische Belastungen in den Branchenunternehmen. Welche Handlungsoptionen haben Betriebsräte, um Arbeitsplätze zu erhalten und die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen? Diesen Fragen geht die Tagung nach. Der Branchenreport Heizungsindustrie wird vorgestellt.

➤ Anmeldung: sascha.treml@igmetall.de

Fachkonferenz Elektrotechnik und Elektronikindustrie:

17. November 2015 in Nürnberg

In Fortsetzung des vom Bundeswirtschaftsministerium initiierten Branchendialogs werden Betriebsräte der Branche mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik und des ZVEI über die aktuell drängen-

den Probleme und zentralen Herausforderungen diskutieren. Die Globalisierung und der technologische Wandel werden dabei im Zentrum stehen, ebenso die Mitbestimmungs- und Beteiligungsstrukturen in den Unternehmen.

➤ Anmeldung: michael.jung@igmetall.de

IndustriALL Global – Maschinenbau-Konferenz:

23. bis 24. November 2015 in Bern

Die Konferenz wird einen von der IG Metall erarbeiteten Überblick über die globale Entwicklung der Branche geben. Teilbranchen und Unternehmensnetzwerke werden ihre im Rahmen von IndustriALL Global geleistete Sektorenarbeit vorstellen. Fragen einer nachhaltigen Industriepolitik und strategische Herausforderungen im Rahmen der Globalisierung sind Gegenstand von Referaten und Diskussionen.

➤ Anmeldung: sascha.treml@igmetall.de

IG Metall-Fachgespräch: Gewerkschaften und Klimapolitik

25. November 2015 in Berlin

Der Klimagipfel der Vereinten Nationen in Paris Anfang Dezember wird erneut nach globalen Wegen zur Bewältigung der Klimakrise suchen. Die Position der IG Metall und der internationalen Gewerkschaften zur Klimapolitik sind Thema des Fachgesprächs im Vorfeld dieses Gipfels.

Zur Debatte stehen folgende Fragen: Welche Ziele verfolgt die Politik? Wie sehen Chancen und Risiken der Klimapolitik für die Industrie aus? Wie gestalten Gewerkschaften mit?

Diese Fragen werden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Umweltverbänden diskutiert. Der Teilnehmerkreis für das Fachgespräch ist begrenzt.

➤ Anmeldung:
sarah.menacher@igmetall.de

Neue Broschüre

„DO YOU SPEAK CLIMATE?“

Die Broschüre zeigt, welche Anforderungen die IG Metall an eine wirksame Klimapolitik hat. Es werden die Aktivitäten der internationalen Gewerkschaften im Vorfeld der UN-Klimakonferenz in Paris vorgestellt und die wichtigsten Aspekte der Klimapolitik kurz und knapp erläutert. Was Klimapolitik für Betriebsräte bedeutet, zeigt ein Streiflicht durch die Branchen der IG Metall.

➤ [Bestellungen über Link](#)



Impressum

Herausgeber: IG Metall Vorstand, VBo4,
60329 Frankfurt/Main

Verantwortlich: Wolfgang Lemb

Redaktion: Astrid Ziegler, Peter Kern,
Angelika Thomas, Sascha Treml,
Michael Jung

Textbearbeitung, Satz und Layout:
WAHLE COM, 56479 Elsoff

Fotos: IG Metall, BMWi/Susanne Eriksson

Kontakt und Bestellung:
sarah.menacher@igmetall.de

Datum: 09/2015